Erzähler vom Westerwald

geber für Landwirtidajt, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.: 3lluftriertes Sonntagsblatt. ..

Berantwortlicher Redafteur: Rirchhübel, Sachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh. Rirchhübel, hachenburg.

Ericbeint an allen Werftagen. Bezugspreis burch die Boft: vierteljührlich 1.50 DR., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgeld.

Hachenburg, Mittwoch den 23. Februar 1910

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsfpaltige Betitzeile ober beren Ramn 15 Big., bie Reflamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

friedliche Eroberungen.

In Frieden eine Broving erobert!" tagte Friedrich Große, al es gelungen war, den Oderbruch aus einem gen Sump e in frichtbares Land zu verwandeln. Unter den Bereinigungen, die fich im Anschluß an die

e landwirtimaftliche Boche in Berlin gufanimenfinden, nent besonders genannt su werden der "Deutsche ein für landliche Boblsabrts- und heimatspflege". Die bliche Fürlorge ift ein lange vernachläffigtes Gebiet, en fich jest in erfreulicher Beife die Bereinigungen Roten Rreus und andere private Befellichaften annmen haben. Richt nur um die Urbarmachung ober bitreden, Beiden, Moore uiw. bandelt es fich, über die mtlich auch auf bei Berfammlung bes Bimbes ber die Sinlenkung des Intereffes auf bisher vernach-gie Gebiete. Hierher gehort besonders der Often bes bes. Die Brovingen Bofen, Befipreugen, Oftpreugen, enen surgeit ein filler aber schwerer nationaler Rampf ibet wird, fteben in unierem Bolfsbewußtsein giemlich aber auch von ihnen fann man fagen: fie find beffer

So bat fich ber genannte Berein in ben letten Jahren ibt, die Borutteile gegen Oftpreugen durch aufflarende igfeit zu beseitigen, und trot der kurzen Beit fonnte iberr von Ganl, der an der Spitze einer Kolonisations-lichaft steht, bereits über einige praftische Erfolge wien. Die nationalen Berhältnisse in Oftpreußen find gefunder ale bie in den Brovingen Beitpreugen und ber polniiche Gegenfat vielen beutichen edlern bas Leben fauer macht. Go mar icon badurch unftiges Reld für die Berangiehung von deutschen ern geboten. Burgeit freilich überfteigt bas Angebot fatern ben Bedarf. Eim beften werden gange Bauernverlauft, wohrend ber Berfauf ber Arbeiterftellen recht in flug tommen will. Aber ber Berein barf Tell feines Brogromms nicht aufgeben. Er ift bl in ingialer wie in nationaler Sinfict ber wichtigite. it von großer Bichtigfeit, bag die Babl der fleinen elungen gunimmt, daß die Liebe gur Scholle fich auch fleinen Manne mehr und mehr befeftigt, und fo ift er Lat ein fleiner, aber immerhin fühlbarer Rück-n von oftpreußischen Arbeitern, die in die westlichen uftriegebiete gezogen waren, zu verzeichnen. Falls Abficht nicht zu erreichen ware, mußte man ein Nachn ruifich-poinifder Unfiedler über die Grenge been. Burgeit bat man freilich beffere Musiwahl in ben d-ruffifden Anfiedlern, die fich in Rugland nicht wohl fühlen und gern die Gelegenheit ergreifen, im Baterlande wieder eine rubige und gesicherte iens su ichaffen.

Diefer Unfiehlung vorgang berrudgewanderten Deutich. n ill febr interefiant. Er entwidelt fic augerft flott. Berfauf der Stellen und der Aufbau der Gehöfte in ichnellstem Tempo vor sich. Bon April dis Oftober eben gang neue Dörfer. Die Ansiedler führen mit fleiner Maurer und Zimmerleute aus der Gegend auten felbst aus. Go bilben diese gurudgefehrten bleute, ftatt in dem großen ruffifden Bolfergemifch miere Nation verloren zu gehen, jest allmählich ein vert an der Grenze gegen die flawische Flut. Es zu wünschen, daß sie sich recht bald mit den dort en fowie mit Buguglern aus ben weitlichen Teilen Reiches vermischien. Bu biefem Bwede ergeht bie atberung, über Ditpreugen im Reiche beffere und gechen. Weitdeutiche follten mehr als bisher das an arichonheiten und historischen Erinnerungen reiche bejuchen und dann babeim davon ergablen, daß man bort ein paar Bochen gubringen fonne, obgleich nicht Retiame bafür gemacht wird.

lut die petaniare Seite wollen wir bier nicht ausicher eingeben, nur sei erwähnt, daß die bisherigen brungen gut sind, indem durch die Möglichkeit starker baltung eine leichte Rentenzahlung erfolgt. Allerdings auch Schwierigkeiten eingetreten. Die innere Kolonis im Offwensten ist ein Miled der großen Kette pon in Oftpreußen ist ein Glied der großen Kette von lungs. und Meliorationsbestrebungen, die heute so ich unfer ganzes Baterland umfassen und durch Auf-ungen, Wassers Baterland umfassen und durch Auf-ungen, Wasserwehren, Bogelichub, Moorfultur, Anbau Obland ufiv. große nationale Biele su verwirklichen

14, 15

rd-Sei

vein

Being

Ilel

Politische Rundschau.

Deutsches Reith.

Die Rieform bes Apothefenweiens auf reichs per Granblage ift augeblich als endgültig geicheitert rachten. Die Reform, Die ben dritten Beriuch einer uichen Regelung dieser schwierigen Angesegenbeit gange Reich darstellt, war vor drei Jahren durch eroffentsichung des Entwurfes eines Reichestengesepts eingeleitet worden. Man wird iedt rechnen mussen, daß die einzelnen Handesstaaten, ees Preußen, die sondesoesentiebe Meselung in bers Breugen, die landesgelegliche Regelung in

Bur handelspolitifden Berfrandigung zwifden tiditand und Manada mirb mitgeient, bag am . De von dem faiferlichen Konful in Montreal und

dem fanadiichen Finangmintiter Mer. Fielding die nach. stehende Bereinbarung unterzeichnet worden ift: 1. Die faijerlich deutiche Regierung wird vom 1. Mars 1910 ab einer Anzahl von Erzeugnissen Kanadas (sie umfassen 25 Rummern des deutschen Solltarifs) bei der Einfuhr nach Deutschland die deutschen Bertragssätz einräumen. 2. Der Generalgouverneur von Kanada wird vom 1. Märs 1910 ab bezüglich ber nach Ranada eingeführten Erzeug-niffe Deutschlands die durch Berordnung bes Gouverneurs im Rate vom 28. November 1903 auferlegten Bollsufchlage aufheben, und es werden infolgebeffen mahrend der Daner diribeben, und es werden infolgebenen wahrend der Daner dieser Berständigung die deutschen Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Kanada vom 1. März 1910 ab zu den Sähen des kanadischen Generaltarifs zugelassen werden. — Die Bereindarung, die ausdrüdlich als eine provisorische bezeichnet ist, der ein allgemeiner Handelsvertrag solgen oll, ift dem Bundesrat vorgelegt worden, der auf Grund des Gesetzs, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reiche, vom 13. Dezember 1909 ermächtigt ist, die in dem Abkommen dentscherseits zugesicherten Bertragssätze Kanada einzuräumen. Eine entsprechende Beichlußfassung des Bundesrats wird noch vor dem 1. Mars erfolgen.

+ 3n der Bweiten fachflichen Rammer berricht Konflittsstimmung. Dazu haben wiederholte ernste Busfammenstoge swiften den Ministern Graf Bigthum von Edftadt und Ruger einerfeits und namentlich ben Nationalliberalen andererfeits geführt. Es handelt fich dabei namentlich um Gegenfage in bezug auf die Reform ber Eriten Rammer. Die Berftimming bei den Rationals liberalen geht so tief, daß die gesante Fraktion ansichemend bereit ist, die Etatkapitel über Gesandischaften und Ordenskanzlei abzulehnen. Damit würden diese Etatkapitel sallen und der offene Konflikt würde gegeben fein. Die fachfiiche Regierung wird in diefen Buntten niemals nachgeben, die Loge tonnte fich also bis zur Auflojung der Zweiten Rammer aufpigen.

Ofterreich-Ungarn.

* Die österreichischen Amtsblätter veröffentlichen bie vom Railer Frans Josef fanktionierte Berfaffung für Bosnien und die herzegowina. Sie bestimmt u. a.: Beibe Lander bilden ein Bermaltungsgebiet unter Leitung und Oberaufficht bes gemeinfamen Minifteriums. In die Rompeteng des Landtages fallen die inneren Angelegen. beiten Bosniens und der Derzegowing, auch das Budget-recht Die Gelegentwürfe des Landtages bedürfen der kaiferlichen Sankton, nachdem die Regierungen beider Staaten der Monarchie ihnen jugeftimmt haben. Landtag wird in der Regel einmal im Jahre vom Raifer emberufen. Der Raifer ernennt alljabrlich aus den Dit-gliedern des Landtags den Brafidenten und swei Bigeprafidenten. Jede der drei Hauptkonfessionen des Landes muß im Bräsidium vertreten sein. Den Abgeordneten wird volle Immunität gewährleistet. Die Wahlordnung für bte 72 gemablten Abgeordneten ift das Drei-Rurieninitem aut tonfessioneller Grundlage, in der zweiten und britten Kurie allgemeines, direftes Bablrecht.

Großbritannien.

* Das neugewählte Unterhaus ift am 21. b. D. mit bem bei folden Gelegenheiten üblichen Geprange eröffnet merden. Die von Ronig Eduard verlefene Thronrede tonftatiert sunachft, daß die Begiehungen gu allen auswartigen Machten andauernd freundichaftlich find. Der politifch am meiften oder eigentlich nur allein intereffierende Teil ift der über die Budgetfrage und ben Konflift mit dem Oberhaute.

Bunachft die Budgetfrage. Da wird erflart, daß der Etat bes fommenden Jahres mit dem innigften Bunich nach Sparfamfeit aufgestellt worden ift, aber die Erforderniffe der Berteidigung gur Gee es notig gemacht haben, eine weientliche Erhöhung der Marineausgaben por-zuichlagen. Da für die vom letten Barlament genehmigten Musgaben die Ginnahmen nicht burch Steuern beichant Winsgaben die Einnagmen nicht durch Stedern beigignt worden sind, habe man zu einer zeitweiligen Anleibe Bustucht nehmen mussen. Es mussen aber Anordnungen getrossen werden, um so bald wie möglich der so gesichaffenen sinanziellen Lage zu begegnen. Dann die Oberhausfrage. In dieser Beziehung wird gesagt, die Regierung beabsichtige, Borschläge zu unterbreiten, um das Verhältnis zwischen Unterhaus und Oberhaus in der Weise un gebeiten der Vergelie Weise su ordnen, daß bem Unterhause ungeteilter Einfluß auf die Finangen und Das Abergewicht in Begug auf die Gefengebung guftebe. - In der Debatte über die Thronrede führte der Oppositionsführer Balsont aus, das nach ieiner Meinung im hindlic auf das Ergebnis der Bahlen niemand sagen könne, was eigentlich die Meinung des Landes in bezug auf Oberhaus und Budget sei. Premierminister Assaulth minifter Asquith erflatte: Riemand tonne beftreiten, bag im gegenwärtigen Unterhause eine überwältigende Mehr-heit fich dafür verbürgt habe, die Frage des Oberhaus-Betos zu regeln. Die Regierung schlage sunächst vor, mit Resolutionen bezüglich des Betos vorzugehen, die später nach ihrer Annahme der Bill einverseibt werden sollten. Der Bremierminister außerte serner: das frühere Budget fallte mur in einigen verhaltnismäßig unwesentlichen Buntten abgeandert und bas Saus folie ersucht werben.

das Geschehene nachträglich su genehmigen, die vom letten Unterhause genehmigten Steuern wieder zu erheben und ben Bestimmungen des fruberen Budgets bezüglich ber Landabichanung ufm. die Genehmigung zu erteilen. (Bei-fall bei den Ministeriellen.) Der Führer der Iren, Radmond, erflärte, feine Bartei wurde nur bann mit ber Regierung geben, wenn diefe ihnen Sicherheit gebe, baß die Oberhausfrage noch in diesen Jahre geregelt würde. Die Stellungnahme der Iren hat eine sehr vessimistische Anichauung betreffs der Dauer des gegenwärtigen Parlaments hervorgerufen. Allgemein heißt es, daß spätestens im Juni Remvahlen stattsinden würden. – Auch im Oberhause sand eine Adrehdebatte über die Thronrede statt.

Griechenland.

x In Athen find Geruchte von der beworftebenben * In Athen sind Gerüchte von der bevorstehenden Abdankung des Königs Georg ausgetaucht. In der beabsichtigten Beratung des Königs mit seinen Söhnen soll, wie berichtet wird, seine Abdankung beschlossen und ein Abschiedsbrief an das Bolt abgesast werden. Es soll bei der Kundgebung darauf hingewiesen werden, daß die Schutzmächte den König in der kretischen Frage im Sticke gelassen haben. In dieser Hinsicht erklären Athener Hickener Hickener Hickener Hickener Hickener Hickener Hickener Hingener haben, gewiß nicht mitgeteilt hätte, daß die Ungliederung Kretas bevorstehe, wenn er nicht bestimmte Zusagen von zuständigen Stellen bekommen hätte.

Hus Jn- und Husland.

Stettin, 22. Febr. Die Bahl des Bürgermeisters Dr. Betermann in Bölit, der nach zwölfjähriger Unisdauer wiedergewählt wurde, ist von der königlichen Regierung in Stettin nicht bestätigt worden. Bon der Bürgerschaft wurde zegen den Regierungsentscheid beim Minister Berufung einzelegt, die aber verworsen wurde.

Dendon, 22. Febr. Brinz Seinrich von Breußen wohnte der Eröffnung des Parlaments dei (siehe unter Groß-der Gröffnung des Parlaments dei (siehe unter Groß-der Großenden der Großen der Großen der Großen der der Großen der Groß

Bien, 22. Febr. Bürgermeister Dr. Lueger ist heute pormittag abermals operiert worden. Der Zustand des Batienten ist sehr ernst.

Kairo, 22. Febr. Der Mörder des Ministerpräsidenter Butros Bajcia behauptet, feine Mitschuldigen zu haben Mehrere Blätter versichern, daß eine große Bereinigung be tebe, die terroristische Iwede versolge.

Sevilla, 22. Febr. Der König bat ein Defret unter jeichnet, burch welches allen wegen volltischer Delifte ver irteilten Berionen völlige ober teilweise Begnabigung

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der in Berlin weilende öfterreichische Minister des Aus-wärtigen, Graf Aehrenthal, stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und verweilte 34. Stunden bei ihm. Später empfing der Kaiser den Grafen in Audienz. Auch nahm der österreichische Gast an der Frühltüdstafel im toniglichen

* Un der öffentlichen Trauerseier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg in der Drei-faltigkeitskirche zu Berlin nahm der Kronprinz als Bertreter des Kaisers teil. Konsistorialrat Lahusen hielt die Trauer-

* In Budeburg fand bie feierliche Beisebung der verftorbenen Fürstin-Mutter Dermine gu Schaumburg-Lippe fiatt. Als Bertreter bes Raifers war Brins Ettel-Friedrich anwesend.

* Bon Salonifi aus wird amtlich bekanntgegeben, daß alle über das Befinden des ehemaligen Sultans Abbul Samid verbreiteten Rachrichten ungutreffend find und daß fich Abdul Samid wohl befindet.

Deer und Marine.

Frene Grundfäge über die Ausbildung der Reserbeoffiziere. Über die Ausbildung von Reserveossisieren und
Ossisiersaspiranten ist ilnigst eine neue Berfügung ergangen,
die in ihren Hauptpunften folgende Bestimmungen trisst: Da
sich die disherigen Bersuche. Reserveossisiere und Ossisiersaspiranten in der ersten Salste ihrer Abungszeit auf einem
Truppenübungsplat üben zu lassen, als sehr günstig für die
militärische Ausbildung erwiesen haben, so wird in Jusunsti
die Durchbildung der Reserveossisiere und Ossisiersaspiranten
nach dem gleichen Brinzip ersolgen. Die Apiranten werden
aiso, nachdem sie für eine Abung zu ihrem Truppenteil einderusen worden sind, sofort garnssoweie zu Transporten
vereinigt und nach dem Truppenübungsvolah übergesührt. Dier
bildet den Dienst der Reserveossisiere wie der Offiziersbildet den Dienit der Referveossissiere wie der Istelsessalviranten ein theoretischer Teil und ein prastischer Teil. Der theoretische Teil eritreckt iich auf Borielungen und schriftsliche Arbeiten, die sich sowohl mit allgemein wissenichaftlichen als mit speziell militärischen Fragen befalten. Der prastischen Teil wird ausgeställt von Gesechts. Ziele, Schieße und Signalsibungen. Den Unterricht der Afpiranten soll ein Generalstadsossiszier oder ein alterer Major der Front Leine Generalstadsossiszier oder ein alterer Major der Front Leine

Mannschaftsbüchereien. Die Anlegung und der Ausbau von Wannschaftsbüchereiens der Anlegung und der Ausbau von Wannschaftsbüchereiens durch die Regimenter, Bataillone usw. icheint nunmehr, nachdem die Berforgung der dei der Basse stehenden iungen Leute mit gutem Leiestoff in ihrer Bedeutung sowohl für die militärische Erziehung als auch für die Forderung der Bolfsbildung im allgemeinen ersannt worden ist, in lebbasieren Eluf zu kommen. Die Deutsche Dichter-Gedächnis-Sisstung dat neuerdings die Errichtung und Förderung von Mannschaftsbüchereien in den Kreis ibrer Ausgaben mit einbezogen und in kürzester Frist

überraschende Resultate erzielt. Bon ben "Mannicharts-buchereien", die fie zu diesem Zwede zusammengestellt bat, haben innerhalb eines Monats 70 Bataillone und sonstige Kommandoeinheiten mehr als 2600 Banbe erhalten. Bebenfalls murde ber Erfolg noch weit größer fein, wenn die Rommandos mehr Mittel für diefen 3med fluffig machen

Die Cahlrechtsvorlage gescheitert?

Die Bablrechtsfommiffion des preußischen Abgeord. netenhaufes feste am 22. b. DR. ihre Beratungen fort. Bur Erörterung kamen die §§ 14 und 21 der Borlage. § 14 legt die Anberaumung des Wahltages in die Hand des Ministers des Imern. § 21 trifft Bestimmungen über die Feststellung des Wahlergebnisses. Die Konservativen beantragten bier die Aufrechterhaltung ber indireften

Schlieflich nahm bie Rommiffion einen fombinierten Antrag der Konferbatiben auf Beibehaltung ber indiretten Bahl und bes Bentrume auf Ginführung ber bereite früher im Bringip befchloffenen geheimen

Ein Antrag auf getrennte Abstimmung über diese beiden Teile war vorher gegen die Stimmen der Nationaliberalen und Freitonservativen abgelehnt worden. Für ben tombinierten Antrag stimmten neben bem Bentrum and den Ronfervativen die Rationalliberalen.

Der Minifter bee Innern hatte borber erflart, baf bie Regierung bei Aunahme bes fombinierten Untrage faum toch großen Wert auf ein positibes Ergebnis ber Beatungen legen fonne.

Kongreffe und Verfammlungen.

** Berein für landliche Bohlfahrte- und Seimatpflege. Unter starfer Teilnahme ber Reichs- und Staatsbehörden, der landwirtschaftlichen, genossenschaftlichen und sozialen Bereine hielt der Deutsche Berein für ländliche Bohlfahrtsund Deimatpflege am 21. und 22. d. M. in Berlin seine 14. Sauptversammlung ab. Den Borsis führte Ministerialskeite Der Field Ließ des Gelektischen der Gele 14. Sauptversammlung ab. Den Vorsits führte Ministerialitigestor Dr. Thiel. Aus bem Geschäftsbericht, ben der Geschäftssührer. Brosessor D. Sohnren, erstattete, sei das solgende mitgeteilt: Durch Erlaß vom 3. Mai 1909 ist dem Verein die Rechtssädigkeit verliehen. Die Mitgliederzahl des Hauptvereins und seiner Brovinzialabteilungen (Ostopreußen, Bommern, Schlessen, Westpreußen) hat sich auf 5287, um das Oreieinhalbsache gehoben. Dazu tommen die Mitglieder der Landesvereine (Baden, Württemberg, Thüringen, Bessen, Medlenburg) und kleiner Bereine; die Gesamtzahl deträgt ungefähr 10 000 Mitgliedex. Der Etat des Vereins für 1909/10 bilanziert mit 38 257 Mark. Sehr rege war die Benutung der vom Berein eingerichteten "Auskunststielle sür bäuerliche Ansiedelungssommission vertritt. Der Verein widmete seine Auswensischelle für denerliche Ansiedelungssommission vertritt. Der Verein widmete seine Ausmerssameise der Landbevöllerung, dem ländlichen Jugendipiel, dem landwirtsichassischen Unterricht beim Seere usw. Ein iberblich über die Kätigseit der Iweigvereine vervollständigte den Bericht, der Kenntnis gab von der reichen, vielgestaltigen Lätigseit des Bereins.

Lokales und Provinzielles.

Merthlatt für den 24. Februar.

702 | Monduntergang 524 | Mondaufgang Connenaufgang Sonnenuntergang 54 92

1500 Karl V., beutscher Kaiser, in Gent geb. — 1786 Atter-humssorscher Wilhelm Grimm in Hanau geb. — 1809 General-jeddmarschall Frhr. v. Manteussel in Dresden geb. — 1810 Englischer Chemiter Henry Cavendish in London gest. — 1829 Romanschriftsteller Friedrich Spielhagen in Magdeburg geb. — 1848 Revolution in Paris. — 1873 Literarhistoriser Heinrich Kurz in Narau gest. — 1905 Durchstich des Simplontunnels.

Butterverfälschung. Es ist unglaublich, durch welche raffinierte Mahnahmen man unsere Nahrungsmittel zu verschlechtern sucht. So wurde berichtet, daß nach Deutschland sibirische oder dänische Butter in ranzigem oder verschlechtertem Bustande eingeführt wird. Bur Entsernung von Kälestoff. Salz und Basser wird sie ausgeschmolzen, durch Soda entiquert und durch Behandlung mit Basser.

dampt geruchtos gemacht. um alsdann als Schmetabutter ober nach dem Bermengen mit Milch und nach darauffolgender Knetung bezw. Wasierbehandlung für sich allein ober mit guter Butter gemischt unter Berschweigung der Behandlung feilgeboten zu werden. Eine derartige Renobierung widerspricht aber dem in den Bereinbarungen noverung wideripricht aber dem in den Vereinbarungen zur einheitlichen Untersuchung von Rahrungs- und Genusmitteln sestgelegten Begriff von Butter und ist nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts als Herftellen und Feilbalten verdorbener und verfälscher Rahrungsmittel anzulehen. Man bekommt manchmal in Butterhandlungen höchli fragwürdige Bare, so daß es sehr angebracht wäre, wenn sich die Gesundheitspolizei auch nach der Herfunkte Butter erfundigte.

Das umraufte Bons. Der Landrat des Kreifes Lim-burg bat einen Aufruf verbreitet, ber weit über die Ge-martung an der Labn im gangen Reiche gebort werben follte. warfung an der Lahruf perbreitet, der weit über die Gemarfung an der Lahn im ganzen Reiche gehört werden sollte.
Im Zeichen des Heimatichunges stehe jeht unser Baterland.
Die Schönkeit der Dörfer soll erhalten werden. Richt aus "äthetischen" Gründen. Richt lediglich, um das edle Gut geschmackvoller Lihnen zu erhalten und den Enkeln die Kunde von Zeiten und Menschen zu bringen, auf die der Dünkel eines modischen Fortschrittes nicht verächtlich herabbliden sollte. Bielmehr, um die Heimat begehrenswerter, traulicher, gemüllicher, sessen der nicht des Kalkbeschlages verbülle! Der Landrat empsiehlt den wilden Bein, die Kletterrose und Waldrebe (Clematis). Ganz besonders möchte ich aber die Ausmerfsamfeit lenken auf eine japanische Schlingspflanze, den "seibssssssichten wilden Wein (Ampelopsis tricuspischata Veitehis zigantea). Diese schnell wachiende Schlingspflanze dan der glatteiten Mauer selbis seinigung bedarf, sondern sich an der glatteiten Mauer selbis seinigung bedarf, sondern sich an der glatteiten Mauer selbis seinigung bedarf, sondern sich an der glatteiten Mauer selbis seinigung bedarf, sondern sich and derne Lustwurzeln in die Fugen des Mauermerfs treibt und zudem im Winter ihr Laub verliert, wodurch den Svinnen das Minterversted genommen wird, so schein sie die ideale Berantung abzugeben. Aber der Landrat geht noch einen Schritt weiter: er in sogar bereit, auf Wuntelden au seinem Untersongen. Aber der Rendrat
Bundt die Geschreit genem Untersongen. Wit dem Landrat verläsingen Firma zu übernehmen. Wan darf dem Landrat Giud wünschen zu seinem Untersangen. Mit dem Geschreit über die verheerende Unkultur der Großtädte allein ist es eben nicht gemacht. Die Weisheit ist, wie man der Bevölkerung wieder die Schollenliede einwurzelt, daß sie in ihrem Dorfe wachsen und sich glücklich fühlen und toll die Sehnlucht nach der Ferne, nach dem locknehen Sprühlicht der Großtadt überwindet. Ratürlich fann das umrankte Haus das Wunder allein nicht vollziehen. Aver es zeigt einen Weg: die Romantik muß wieder in die Seelen eindringen. Der Zauber der Boesie muß uns erfüllen. Dann werden wir die Kälte, die Schalheit, die Berlogenheit jenes erborgten Glanzes fühlen, die sich Großtadt nennt. verläffigen Firma zu übernehmen. Wan darf dem Landrat

Bachenburg, 23 Februar. Wie uns herr Colmant mitteilt, ift der Mitbegrunder und langjahrige Ehrenfenator ber Brogen Sachenburger Rarnevals-Befellichaft herr Jof. Bad, Coln nach furgem Rrantenlager geftorben. In ihm verliert die "Große Sachenburger" eine große Stute, benn die herrlichen Liederfpenden Bach's fanden ftets ben größten Beifall. Der Rleine Rat lagt als lette Ehrengabe einen Krang mit Widmung am Grabe feines Ehrenfenators in Coln niederlegen.

Mus Raffan, 22. Februar. (Berfauf von Altertumern.) Einen auch für unfern Leferfreis beachtenswerten Mufruf hat foeben das Begirksamt in Augsburg erlaffen. Es heißt barin u. a. "Es ift eine alltägliche Erfcheinung, daß Bandler, Agenten und Privatfammler das Land bereifen, um Altertimer aufzutaufen. Rein Dorf, teine Ginobe ift fo abgelegen, daß nicht Raufliebhaber fich bort einfinden und den Leuten Altertumer abichmaten. Deiftens wird nur gang geringes Entgelt bezahlt, und oft werden dann die Wegenftande vom erften Raufer an einen größeren Gandler in der Stadt mit Gewinn meiter verfauft. Bor allem gefucht find gegenwärtig mittelalterliche Bolgfiguren. Aber aud andere Schnigereien, Band- und Dedenvertäfelungen, Bilder, Möbel, Binngerate, Beichirr ans Ton und Borgellan, Glafer ufm.

merben aufgefauft. Urfunben, Sanbidriften und Buder finden Abnehmer. Es wird auf die Bevoll abres 190 pertraut, daß fie ju ftolg ift, um folche Erinne aus Grofpaters. und Ahnenzeiten ohne Hot wegan und es mird gehofft, bag es nur diefer Warnung um von etwaigen übereilten Entichluffen abiet Man wende fich lieber an bas Mufeum ber 1 Stadt, wenn man gum Bertauf genötigt oder gum lofen lleberlaffen geneigt ift. Altertumer aber, einem Bau verbunden find, follten überhaupt nie ihrem Bufanimenhange geriffen werben. Der i Befiger wie die gange Bevolterung follten eine G rein fegen, foldje alte Bahrzeichen ber engeren fan Ort und Stelle zu erhalten." Wir können hinge daß das Landesmufeum naff. Altertümer in Bie gern bereit ift, Austunft über den etwaigen Bertan von Altertumern aller Art zu erteilen. Dan mi nur vertrauensvoll an diefe Stelle menden.

Mus dem Rreife Befterburg, 22. Februar. Der ländifche Frauen-Berein (Sauptverein) zu Berlin b hiefigen Zweigverein gur Forderung bes Sauswini unterrichts in ben Bolfsichulen eine Beihülfe von 10 bewilligt und diefen Betrag der Borfigenden des B Frau Landrat Rademacher, überweifen laffen.

Dillenburg, 22. Februar. Muf dem Bahnhof ! burg murde heute vormittag gegen 8 Uhr der bu densteller heinrid held von einem einfahrenden erfaßt und gur Geite gefchleudert. Der furge Bei dem Unfall eingetroffene Bahnargt tonnte nur no bereits eingetretenen Tod feitstellen.

Sturge Radprichten.

Bei der in Binhain ftattgefundenen Burgermeiftermaß ber feitherige Burgermeifter Rari Leis einstimmig wiedergen herr hermann halbach in Reuntirchen hat einen Appe Gelbftrettung von Menschen bei Feuersgesahr ersunden mifelben jum Batent augemeldet. Bei der am bortigen Stelleben jum Batent augemeldet. vorgenommenen Erprubung zeigte fich die praftische Berton des Apparates, denn es ließen fich mittels besselben drei en Berjonen nacheinander an der Leine vom Turm berab hreitag verschied in Langender an dern bach im Atter von Bie Witter von St. die Witter des 88 Jahre alt verstorbenen Handelsmannes stein. Die Frau schente 20 Kindern das Leben, von denn Leben und, eine Tochter von 70 Jahren ausgenommen, verheitatet sind. Es leben zurzeit 60—70 Enkel, 25—30 und etliche Ururenkel der Berstorbenen. Die 14 noch sedender weisen zusammen die stattliche Zahl von 945 Lebenssahren. Die 14 noch lebenbrighen In Bieden topf wurde herr Bürgermeister Grünemal weitere 12 Jahre wiedergewählt. — Geheimrat Prof. Tr. mann und Dr. v. d. heyde von der Königl. Lehranstalt su Weise und Gartenbau in Geisenheim am Rhein werden im Bes Landwirtschaftsministers eine Studienreise nach Algun nehmen, um die dortigen Weinbauverhältnisse fennen zu im Im Krankenhause in Manen frankenhause Mödel Im Krantenhause in Manen ftarb ein junges Rab Kottenheim, das nachweislich nach Mitteilung des Medizin uchungsamtes an Genidftarre erfrantt und auch baran ift. Bon ber Beborbe und ber Familie find umfaffenbe nahregeln getroffen worden. — Ein frecher Raubanjall ist an tag in Bon n verübt worden. Der Arbeiter Jung aus hert als Geschäftsauftrag 1400 Mart zu besorgen. Alöglich wäberfallen, zu Boden geworsen, gewürgt und des Geldes ber Kriminalpolizei gelang es, einen der Täter den 20jährisc der Kurt Rendig aus Rosen in Sachsen sestzunehmen. To ist die jeht noch nicht gesunden worden.

Nah und fern.

o Bie wird ber Frühling und ber Commer. bisherigen Feststellungen wiffenschaftlicherseits wird für die beiden nächsten Jahreszeiten folgende Ub aufstellen können. Der Februar wird seinen Chrals milben Monat bewahren. Der März wird in zweiten Hälfte uns den Eintritt des Frühlings bu und der Monat Arr'l wird voraussichtlich dem Ave

Cas die handschrift lagt.

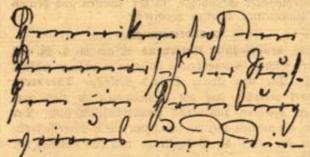
Graphologifde Blauberet von Sans Stein.

Die Handschriftendeutung, die Kunst, aus der Eigenart des geschriebenen Buchstaben Beranlagung und Charafter des Schreibers zu erfennen, hat in letzer Zeit wieder manches "Für" und "Bider" in der össentlichen Diskussion über sich ergeben lassen müssen. In verschiedenen verwickelten Kriminalfällen, so namentlich in dem Fall Hofrichter, spielte die vergleichende Handschriftenkunde eine große Rolle. Aber nicht allein für den Nachweis von verdrecherischen Taten ist die Ergeptsleeie und Bedeutstung eine größere und Taten ift die Graphologie von Bedeutung, eine großere und interefiantere Aufgabe wird ihr von ihren Jungern auf dem Gelicte der Charafterbeurteilung und Seelenforschung gugeidrieben.

Bu allen Beiten hat man fich bemüht, hinter ben Schieier zu ichauen, ben jeder Menich - ber eine mit mehr, ber andere mit weniger Geschid - um bie Beweggrunde seiner keinen besonders guten Rus, weil einige übereifrige Vertreter, besonders in Prozessen, mehr beweisen wollten, als der Natur der Sache nach möglich war. Aber das darf man nicht ihr zur Laft legen, und ieder, der sich einmal vorurteilsfrei mit Graphologie besatze, ilt noch zu der Erkenntnis gekommen, daß swischen Handlichtift und Charalter, ja sogar zwischen Dandschrift und körperlichem Besinden, innige Zusammen, dange bestehen, die einen außerordentlich sicheren Schluß von dem einen auf den andern zusassen. Natürlich gibt es noch gar manches, was der Erforschung harrt, daß es aber ichon möglich ist, aus der Schrift auf die Intelligens, die Ossenheit, Willessestigseit und vieles andere sichere Schlüße zu ziehen, zeigt den praktischen Nuben, den ihre Kenntnis dringen fann.

bringen kann.
Riarer als aus vielen anderen gehen die Zusammen-bänge zwischen Sandschrift und Sharafter aus der un-endlichen Mannigsaltigseit der ersteren bervor. Wie es nicht zwei Gesichter gibt, die sich völlig gleichen, wie kaum ie zwei Mens en absolut gleichen Wesens sind — so wird man auch san niemals völlig gleiche Sandschriften sinden. Daß gemeinsame Jüge in vielen Schriften vorhanden sind, ist telbstverständlich, auch unsere Charaftere sind ja meist mehr typisch als individuell. Aber einige Beispiele deweisen vielleicht besser als lange Frörterungen, wie Schlüsse aus der Sandschrift auf das Besen des Menschen möglich sind, Swei Frauen, die in ibrem Wesen verschiedener sind.

als die Schreiberinnen ber beiben folgenden Broben (Mt. 1 und 2) werden faum ju finden fein. Es find, um den



Begensat in Schlagworte zu taffen, die Marquise und bas Deimchen am Derd. Kalt, streng, gemeffen fühl und rubig, ein Mensch ber fromm, aber berglos und hart die eine (Rr. 1)

wing Knine Tyingaid, kom Waffen Oringan, Kingan wind web forth gime Janis fall witig if . Jake any Han Miss afour grafeld, abor laiter give Jaiondan vous Misser Jake

— einfach und ungezwungen, berzenswarm, häuslich und wirtschaftlich die andere (Mr. 2). Und nun, als Ergänzung, zwei Männercharafiere (Mr. 3 und 4). Der Bruder Leicht. finn und ber Bflichtmenich. Beiter, forglos, fanguinifch und

No fact. Austy for me in fruitfile and file of austyle to the to the land of the top of any their the land of the and the land of the austyle proposed on the land of the proposed of the the top of the proposed of the theory of the

lebhaft, ein netter Gesellichafter, der aber mehr per als er halten, mehr sagt und wohl auch ausgibt, als e antworten kann — das ist der eine (Nr. 3), eine

Muhai mina Espriffyerba mit dur Litta inn min Horbaana.

Mr. 4

rubige, fürsorgliche, pflichttreue, svarsame Ratur, ein auf ben man fich verlaffen tann — bas ift ber andere Die Abnlichfeiten swifchen ben Topen 2 und 4 falles

Die Abnlichkeiten swischen den Topen 2 und 4 falle dem Laien ins Auge.
Es ist mir im Nahmen einer furzen Plauderei micht möglich, das interessante, aber außerordentlich schweifige Thema der Handschriftendeutung zu erfalder nur noch einige geschichtliche Andeutungen erste, der es versuchte, auf diesem Gebiete spitemaligarbeiten, war ein Franzose, Abbe Michon. Seitder knapp 100 Jahre verstossen, um nur einige zu nennen. Denze. Preper, Lombroso, Bertillon, Dr. die Regeln schaffen halfen, nach denen heute gearbeitet

Vermischtes.

Der Bollbart ale Chefcheidungegrund. Fra Bieslen in Remport reichte por furgem bie Cheicht klage ein, weil ihr Gatte, der vor der Hockett rasiert war, sich jeht einen langen schwarzen Brudssen lätzt und nicht zu bewegen ist, sich den Küssen überaus lästigen Bart wieder abnehmen 31 Frau Bieslen hat vor dem Richter die eidesstattlicht ficherung abgegeben, daß sie ihren Mann nie geb bätte, wenn er ihr vor der Sochzeit mit dem Pe entgegengetreten wäre: "Bir Franen", sagte sie, uns unsern Männern so dar, wie sie uns kenne lieben gelernt haben; es ist baber nur gerecht, wer verlangen, daß auch sie moralisch und physisch dem entfprechen, bas uniere Babl bestimmte und beein

Schafe Man b ein ale Berften embants не педан Bemele in; bem art wiel the su ich basu et merder Ber Bu

it in den

e erfahr

gen beat

echenden antreten

obige P Borber

d bas Ri

nrich, G

men me Teftlegu

en, Don

arttijd

Burftli

gin por

enpannig

erbe am

erhalb i

Brille 8

aritoje E

ng der s

to die Ho

ndet fich

Mus b

ptmann dwehr-I: in Bri rg v. De Beider

its im

Zelbftm

lebige !

nabote b

peritor

Binnunge felbit ge

bälterin

feit bem

bem fehr brüde in

fempfleg

end eine

n einem

1600 8

uitrom (

fteigern bers bie ber Mute ungen i Fußgäng igungen ewerf mi menftog etadt B

ingen, bi thr eines mit gerin bentiche G

r die

den in de iben: Ord mbbedings oper bie

nicht ent den. Do nece in

au reinio

bres 1906, ber befanntlich einer ber marmften Aprilnote war und uns Sochfommertemperaturen brachte, Für den Monat Mai wird vielleicht hts nachgeben .. geringe Abfühlung vorauszufagen fein, mabrend bifien bie folgenben Commermonate uns viel Connenin und Size bringen werden. Der Grund hierfür in dem Umftande, daß in gewiffen Zeiträumen die erfahrungsgemäß eine bestimmte Anzahl von schönen gen besw. eine bestimmte Dauer von Sonnenschein juweisen hat. Da aber bas Borjahr hinter biefer gabl um f entend surudblieb, fo wird nach den bisher beobachteten nurpefetten diefes Jahr einen Ausgleich bringen. Aber tentlich unfern Leferinnen, die vielleicht gleich mit ente G edenden Garberobewuniden an die herren Chemanner en g nireten möchten, fei noch gefagt, bag wir eine Gemabr obige Brophezeiningen nicht leiften,

O Borbereitung für die Zeppelin-Polfahrt. In Hamburg ind das Komitee zur Borbereitung der arftischen Zeppeliningesell-Expedition eine Tagung abhalten, an der Pringentick, Graf Zeppelin und Professor Hergesell teilsemen werden. Es handelt sich in der Hauptsache um Zestlegung der Liegepläne für die einzelnen Zeppelinische, von denen aus die Bersuchsfahrten nach Finland, dweden, Norwegen um ausgeben sollen. Die eigentsche arktische Expedition dürfte im Sommer 1911 abs

n H

Furftlichkeiten in Lebensgefahr. Als die Großerzogin von Sachsen, die in Meinungen zum Besuch des erzogs eingetroffen war, mit desem am Bahnhof einen erpännigen Bagen bestiegen hatte, scheuten dessen erre am Eingange der Stadt und gingen durch. Die ere raften durch die ganze Stadt und konnten erst herbald zum Stehen gebracht werden. Der Herzog b die Großbeckomin blieben unverleit.

Stilles Helbentum. In das Kaiserliche Krankenbaus Barikoje Selo wurde ein vieriähriges Kind mit schweren randwunden eingeliefert. Die Chestarstin hielt die Erung der Haut des Kindes an den verbrannten Stellen rich die Haut eines anderen gehinden Menschen für notzidig. Die Krankenschwester Fokine unterwarf sich dieser merzbaften Operation und das alsdann behandelte Kind indet sich nun auf dem Wege der Besserung.

o And des Kaisers Hand eine Ahnenbuste. Der uptmann Anton Derfflinger vom 28. österreichischen ndwehr-Infanterieregiment bat vom Deutschen Kaiser in Bronze ausgeführte Buste des Feldmarschalls corg v. Derfflinger, des Borfahren des Ausgezeichneten, m Geichent erhalten. Hauptmann Derfflinger wurde arits im vorigen Jahre von Kaiser Wilhelm ausseichnet.

Zelbstmord einer Millionenerbin. Die 26 Jahre ledige Gutsbesitzerin Flise Treiber, die auf einem lenshose bei Schwebingen nahe Mannheim das Gut er verkorbenen Eltern bewohnte, wurde mit einer nahwunde tot in ihrem Bett aufgesunden. Sie hatte lelbst getötet. Die junge Dame, eine Millionärin, ne den gröhten Teil ihres umfangreichen Geländes wachtet und bewohnte das Gut in Gesellschaft einer usbälterin und einer fleinen Dienerschaft. Sie hat seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihres Baters webem sehr vereinsamt gefühlt. Es scheinen aber auch die brüse in deiebeberg, wo sie erst kürzlich an einem untenpflegesurfus teilgenommen hatte, auf sie deprierend eingewirft zu haben, und man nimmt an, daß in einem Anfall von Schwermut Hand an sich gebat.

1600 Echafe verbrannt. Auf dem Rittergute Zehna Büstrow (Medlenburg-Schwerin) brannten nachts zwei umen und der Schafftall nieder. Dabei famen Schafe und zahlreiches Geflügel in den Flammen Man befürchtet, daß ein Lagelöhner, der vermißt d, ein gleiches Schickal fand.

Berften eines Kraufenhaufes. Das Gemeindertenkuns in Bogutichun bei Kattowit ist plöglich zu iche genangen. Die Lukenmauern baben Riffe erbalten.

die Decke eines Zimmers und zwei Kachelofen find eingestürzt, das Rohr der Basserleitung ist geplat und das Waster überflutete mehrere Zimmer. Da diese aber nicht belegt waren, ist glüdlicherweise kein Mensch zu Schaden gekommen.

O Bon Löwen angegriffen. Während einer Borstellung in der Menagerie Bieser in Landstuhl (Bant. Pfalz) griff plöglich ein Löwe die im Käsig besindliche Lierdändigerin Betty Sturm an und verletzte sie schwer. Dem hinzugesommenen Tierdändiger gelang es, die Bestie zurücksutreiben und auch die übrigen Tiere, die schon unruhig wurden, in Schach zu halten. Er trug aber ebenfalls durch einen Tatenhied Berletzungen davon. Die Tierebändigerin wurde blutüberströmt ins Krankenhans gestracht.

O Eine Rapital-Zau. Der Hofbesitzer Schlüter in Kurzenmoor in Schleswig-Holftein nennt eine Zuchtsaussein eigen, die ein Gewicht von 780 Pfund hat und in acht Würfen 128 Ferfel lieferte. Das ist wirklich eine Kapitaliau, zu der man dem Eigentümer Glück wünschen darf.

O Dreifacher Mord. Der 20jährige Drudereihilfsarbeiter Denler in Oldenburg hat seinen Bater, seine Mutter und seinen älteren Bruder mit einem Beil erschlagen. Er sollte wegen eines Diebstahls verhastet nerden und wurde zur Bolizei gesührt, wo er die ersten Angaben über die Mordtat machte. Die Bolizeiteamten sanden sodann in der Bohnung die brei Leichen vor. Denler will bei der Tat noch zwei Komplizen gehabt haben. über die Beweggründe zur Tat verlautet noch nichts.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 22. Gebr. Auf ber Lofomotive eines Rordringjuges auf Babnhof Beuffelstraße explodierte die Giederohre. Dabei erlitt der Lofomotivführer Berthahn schwere Berbrühungen an Armen und Iruit, während der Deizer Rebselbt leichtere Berbrühungswunden davontrug.

Beuthen, 22. Gebr. In der Grube "Mathilde" wurden zwei Schlepper burch berabfallende Gesteinsmaffen getötet. In dem Sattelfioz des Bismardichachtes verungludten zwei Grubenarbeiter, einer war sofort tot, der andere wurde ichwer verlett.

Marburg, 22. Febr. In Weidenhausen gab ein Sattlet bei einem ehelichen Zwist 5 Schüffe auf seine Frau ab und floh dann. Er wurde durch einen Bolizeihund gestellt und konnte verhaftet werden.

Baris, 22. Jebr. Der Direftor Fillon bes Orleansbahn-Eleftrigitätswerts berührte beim Forschen nach einer fleinen Storung versehentlich einen Leitungsbraht. Er wurde auf ber Stelle von bem 500 Bolt ftarten Strom getotet.

Toul, 22. Febr. Ein Solbat, ber Depejden bei fich hatte, wurde von Unbefannten übersallen und ichwer verlett. Es gelang ihnen aber nicht, fich der Bapiere zu bemächtigen.

Budapeft, 22. Febr. Dier bat fich der Aftronom Sigmund Rublin erichoffen. Er war der erste, der eine tos-mijche Ertlärung für die Erdbeben aufstellte. Der Grund des Selbstmordes ist in Krantheit zu suchen.

Newhork, 22. Febr. Auf der hiefigen Sochbahn fand eine Kollision im Nebel statt. Der Zugführer ist tot, acht Bassagiere wurden verwundet.

Hus dem Gerichtsfaal.

S Einen eingeschriebenen Brief muß man annehmen. Eine für weite Kreise wichtige Entscheidung hat vas Oberlandgericht Celle gefällt. Ein Kausmann hatte mittels eine geschriebenen Briefes einem anderen Kausmann einen Bertrag gefündigt. Der letzter Kausmann hatte den Brief mit dem Bemerten nicht angenommen, daß ihm der Absender nicht befannt wäre. Das Gericht entschied, daß durch die rechtzeitige Ausgabe des eingeschriebenen Briefes die Kündigung au Recht bestehe. In der Begründung dieses wichtigen Urteils beist es u. a.: Die allgemeinen Sandelssintereisen bringen es schon mit sich, daß man verlangen fann, daß der Abressa eingeschriebenen Briefes den Empfang nicht ablehnen durse. Es könnte sonst vielleicht eine Lage geschaffen werden, die es einem Teil ermöglicht, durch Argeltst dem anderen Teil eine Schädigung ausglächen, wenn

a. B. der Brief eine Kundtgung enthalt, von der der verweigernde Abressat dann behaupten könnte, er habe sie nicht ervalten. Sobald aber der eine Tell nachweisen kann, daß er dem anderen Teil versucht habe ohne sede Kosten für diesen einen Engeschriebenen Brief zuzustellen, so besteht der Inhalt des Briefes gegen den Abressaten zu Recht.

Angenfrantheiten Des Rindes.

Die Augen unserer Haustiere sind vielfältigen ungünstigen Einflüssen ausgesetzt, welche deren Erfrankung, dumeist Berwumdung, teilweise oder gänzlichen Borfall aus der Augenhöhle, verursachen. Auch innere Ursachen können Entzündungsprozesse des Augapfels oder einzelner Leile desselben veranlassen, die mehr oder weniger Sehstörungen, oft gänzliches Erblinden bedingen. Sehr häusig tritt der Augenkatarrh auf, der in der Entzündung der Bindehaut des Auges besteht. Die Erscheinungen sind: höhere Rötung, Schwellung der Augendindehaut, Tränenssluk, Lichtscheu, Schiesbalten des Kopses. Die Behandlung besteht in Beradfolgen von salten Umschlägen, Baschungen mit Leinsamenablochung. Augenverletzungen sommen durch mechanische Einwirkungen (Beitschendiebe, Stengel von Raubsutter usw.) zustande. Erscheinungen sind: Tränensluk, Geichlossenbalten der Augen, Lichtschu, mildige Trübung der Hornhaut, entzündliche Kötung und Schwellung der Augendindehaut. Behandlung: Beseitigung der Ursache, Entsernung vorhandener stemder Körper, Rinde, dunfler Stall, kalse Umschläge, wie deim Augenfalarrh.

Die Erfolge ber fünftlichen Düngung auf einer Biefe.

Die Küdverwandlung von Aderland in Weide itt ein für viele Gegenden sehr beachtenswerte Frage, die durch die Steigerung der Arbeitslöhne und der Arbeiternot aber auch infolge der wachsenden Fleischvereise die Aufmerklamkeit des umsichtigen Landwirtes verdient. Brof. Dr. Falke in Leipzig hat dieses Gediet aum Gegenitande eingehender Spezialstudien gemacht und dabei nach gewiesen, das nicht nur die Kustengebiete und Marichländer, auf die man bisher die Dauerweiden beidränkte jur Anlage gut rentierender Weiden geeignet sind. In

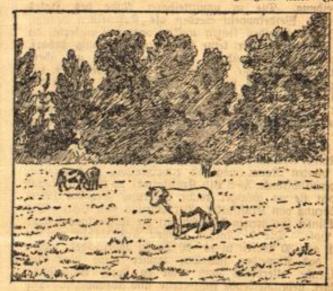


Abbildung 1: Ungebungte Beibe.

einer ichon in zweiter Auflage erichienenen Abhandlung: "Ein Beidebetrieb in der altmärkischen Bische", gibt die zenannte Autorität lehrreiche Beispiele an, aus denen wir einiges mitteilen wollen.

Auch in biefem Biefenlande hatte man in der Mitte bes vorigen Jahrbunderts, veranlaßt durch das Steigen der Getreidepreise, Weide in Aderland verwandelt. Der ichwere, eine besondere Behandlung verlangende Lehmand Tonboden gemeinsam mit den mit Ende der siedziger Jahre andauernd finkenden Getreidepreisen brachte dann einen allgemeinen Riederaana. Damals fante der Besiger

de Beweisführung icheint für richtig befunden worden ein; denn der Ebemann wurde verpflichtet, sich den bart wieder abnehmen au lassen, oder in die Trennung Ebe au willigen. Der "New York Herald" schreibt tich dazu: "Die viele Bärte werden heimlich wegert werden und wie viele andere werden ganz plöblich lunge Frühlingssaat ausgehen, wenn man dadurch die allicheit erlangt von einer lästig gewordenen Ebestau und wieden.

die steigenbe Bersehr in den Straßen großer Städte, onders die Innahme der eiektrischen Straßenbahnen der Automobile, macht das Passieren von Straßensungen immer ichwieriger und gefährlicher, sowohl sungen immer ichwieriger und gefährlicher, sowohl studig in Fahrzeuge. Besonders an den innahmen wie für Fahrzeuge. Besonders an den innahmen sicht, seinem anderen, seinen Weg frenzenden, micht "um die Ede sehen" somnen. Nach dem Vordilde lich den Wauere ien von Straßenstenzungen Spiegel anstigen, die das "um die Ede sehen" gestatten und der innahmen sich den Bauere in von Straßenstenzungen Spiegel anstigen, die das "um die Ede sehen" gestatten und der eines Insammenstoßes zweier Fuhrwerfe und des wird eines Von Jufgängern vernindern. Ein Versuch, eines von Jufgängern vernindern. Ein Versuch, eines dabte empsehlenswert.

ir die Ainterbeschäftigung der landwirtschaftlichen Hrbeiter

den in der "Medl. Landm. Zig." tolgende Fingerzeige wein: Ordnung in unterm Betriede ist eine der ersten undbedingungen gedeiblichen Birtschaftens. Oft lätzt gersaumte hole man darum im Winter, der Zeit der Beitaumte bole man darum im Winter, der Zeit der liedeitsträfte die in der Winter ein gutes Mittel, nicht emlassen werden können nunderingend zu verden. Da sind die Maschinen, die mit Beginn des werse in den Schudoren gebracht wurden, nachzusehen zu reinigen. Die verrosteten Eisenteile sind vom Rost

su befreien und eingufetten, Die Bolateile find nat porberiger Reinigung frisch su ftreichen. Reparaturo d irftige Leile find nun sum Maschinenhauer zu fenden, der jest auch mehr Beit bat, als im Sommerhalbjabr. Wer io vorarbeitet, wird in der arbeitsreichen Zeit den Ruben der Binterarbeit leicht erfennen tonnen. Bie die Berate Daichinen, fo durfen auch andere Begenftande in der Birtichaft nicht vernachläffigt werben, fo s. B. Die Sielengeichirre. Dit find nur geringe Ausbefferungen notwendig, bie die Leute vielleicht felbit vornehmen tonnen. Mindeftens sweimal im Jabre follte man bas Lebergeichirr grundlich mit beihem Baffer abmaichen und abburften, bann mit einem Lappen tuchtig einfetten. In den Stallen findet fich auch reichlich Arbeit. Sauberfeit, icon geweitte Bande find nicht blog Bierat in der Birtichaft, fondern fie find febr wichtig fur die Gefundbeit der Liere. Aber-haupt achte man im Binter besonders auf die Stallungen. Durch die Genfter muß genugend Licht eindringen tonnen; Buftung und Regulierung ber Temperatur burfen nicht perfaumt werden: man forge für reichliche Einstren. Im Winter ist am meisten Zeit, die Tiere zu zeichnen, die Tafeln mit neuen Rummern und Ramen zu persehen, die Rübe auf Mildergiebigfeit usw. su kontrollieren. Schließlich finden wir auf dem Kornboden noch manche Arbeit für untere Leute. Die Reinigung des Saatqutes lätt oft noch viel zu wünschen übrig. Im Binter lasse man diete Arbeit zu Ende führen und warte damit nicht bis zur Saatzeit. Die Säke sind durch ihren Gebrauch teilweise zerriffen; man lasse sie jest ausbesiern, damit sie im Sommer wieder gebrauchstehte sind. So sinden wir im Commer wieder gebrauchefabig find. Go finden wir in unferer Birticaft gar manche Arbeit. die mit Rupen bis jum Binter aufgeichoben merden tann.

Wenoffenichaftlide Obitvertartotage.

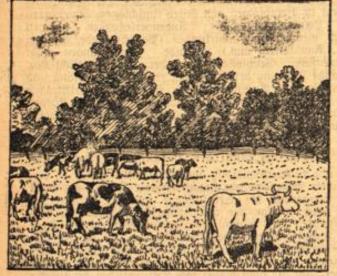
Ein Jahresbericht des Landerverbandes des landwirtichaftlichen Kreisvereine in Elias-Lothrugen bemerkt über Obstverfaufstage als Mittel zur Förderung der Obstvertung auf genosienschoftlichem Wege: "Die Tatiache, daß der Obstdau in unsern Nachbarländern in großer Blüte steht und unser Land die günftigsten Borbedingungen zu einem gewinnbringenden Obstdau bietet, ließ es schon lange wünschenswert erscheinen, auch diesem Nebensweig des landwirtschaftlichen Betriebes mehr Auf-

merkjamkeit zu ichenken. Es haben zwar die Regierung und die Kreisvereine vieles getan und Mittel bewilligt, um dem Obstbau aufzuhelsen. Aber allgemein wurde geklagt, daß wohl Obst produziert werde, der Obstbau aber nicht rentabel sei, weil es am richtigen Absat sehle und der Obstpflanzer ganz dem Händler preisgegeden sei, der als Zwischenmann das Obst sehr verteure. Um bier nun abzuhelsen, wurden von und sogenannte Obstverkaufstage ins Auge genommen. Bir arbeiteten diesdezügliche Berkaufsbestimmungen usw. aus, die einer Bersauflung von Obstdausachversändigen aus ganz Elsaßeschiringen zur Begutachtung vorgelegt wurden. Zwei versuchsweise in der neuen Maschinenhalle des Landesdersüchsweise in der neuen Maschinenhalle des Landesdersüchsweise in der neuen Maschinenhalle des Landesdersüchsen der Broduzenten wie der Konsumenten und zusgegangenen Zuschrichten deweisen uns, das wir mit diesen Obstwerkaufstagen einem sühlbaren Bedürsnis entgegengekommen sind. Wir hossen, mit dieser Institution und der Städter zu erwerben, den ersteren gute, auskömmliche Verisch der Zuschschen die Aufriedenheit der Obstzüchter, sondern auch der Städter zu erwerben, den ersteren gute, auskömmliche Verisch den letzteren gutes, preiswertes Obst zu verschaffen. Das Unternehmen ist ein sehr schwerzes und arbeitbrungendes, jedoch geden wir uns der Höngel, die sich bei den beiden ersten Bersuchen gezeigt haben, zu einem sitt umsere Mitglieder nubbringenden auszubanen."

Das Einfalzen oder Salzstreuen des Heues. Das Sinjalzen oder Salzstreuen des Heues wird hauptsachlich nur dann vorgenommen, wenn es durch trgend einen Grund in seiner Brauchbarkeit gelitten hat. Gutes, gesundes Wiesendeu, das troden in den Stall gekommen ist, brauch nicht gesalzen zu werden. Deu, besonders Grummet, das durch viel Riegen minderwertig geworden ist, indem ihm managerlei Stosse ausgelaugt sind, such man durch Einstreuen von Salz schmadhafter zu machen. Ein genaues Rezert für das Einstreuen und für die Menge des Salzes kann nicht zegeben werden. Man streut das Salz beim Einsahren wolschen die einzelnen Schichten.

-00-

den Entichlug, durch Wiedereinführung des Weidebetriebes die Rentabilität seines Gutes zu erhöhen und legte die ersten Dauerweiden an, die ohne Unterbrechung die jest benutt worden sind. Später wurden dann weitere Weiden angelegt. Das wenig über 300 Worgen (darunter 54 Morgen Dauerweibe und 33 Morgen Biefe) grobe Gut verfügt infolge bes großen Bestandes an Dauerweiben und des bei dem ichweren Boden großeren Bedartes an Bugtieren über einen verbältnismäßig starten Bieh-bestand, nämlich 8 Pferde, 4 Ochsen, 25 Kübe, 30 meib-liches Jungvieh, 16 Bullen und Jungochsen, 15 Buchtauen, 60—70 Mastichweine. Bei der Anlage wurden die Weiden reichlich gedungt, indem der Borfrucht eine ftarte Stall. miftbungung und außerdem por der Antaat 4. B. noch 1 Bentner 40 prosentiges Ralidungeials. 4 Bentner Thomas. mehl und 10 Bentner Anfalt gegeben wurden. Außerdem erfolgten 2 Ropfbungungen oon 25-30 Bfund Chilefalpeter nach bem Auflauf in ber Gaat und nach ber erften



Mbbildung 2: Gedungte Beibe.

Die in unmittelbarer Habe bes Sofes Beweidung. liegenden Beidefoppeln merden als Ruhmeiden benunt, bie Jungviehmeiden liegen weiter oom Sof entfernt, ba das Jungvieh weiter keine Bflege und Wartung bedarf. Es wird möglichst früh auf die Weide gelassen und über-läuft kurze Beit die Kuhkoppel. Die Weideslächen für Jungvieh und Kühe sind nur kurz bemessen, um so des zuerst sehr kräftig wachsenden Grases durch starke Besesung herr zu werden, fpater werden andere Beibeflachen, fowie Stoppelflee und Biefen herangezogen. Gine gang nabe am Hofe liegende Koppel ist für noch nicht 5 Monat alte Kälber bestimmt. In den ersten 6—8 Wochen werden die Kälber reichlich mit Bollmilch ernährt, erhalten im dritten und vierten Monat möglichst eiweigreiches Futter (Seu, Magermilchtrante, 2—8 Bfd. Kraftfutter), im fünften Monat Wagermilchtränse, 2—3 Pfd. Kraftsutter), im funften Monat werden sie an weniger reiche Nahrung gewöhnt (Berminderung von Kraftsutter, Bermehrung von Hei). Die im Winter Geborenen kommen auf die Kälberkoppel nade am Hofe. Die 7 Morgen großen Kuhkoppeln werden zuerst von 80 Tieren in 14—20 Tagen abgeweidet, ipäter geht das Abweiden schneller, immer wird aber aus genügende, allerdings auch nicht zu starke Abweidung geachtet, stehenbleibende Futterreste sind abzumähen. Die milhenden Kühe werden von den trockenstebenden und mildenden Rube merben von den trodenstehenden und

hochtragenden getrennt geweidet. Die milchenden Rube tommen guerft in die Koppel. Benn fie das Beste ab-geweidet baben und der Mildertrag gurudgebt, fommen fie in eine frische Roppel und in die verlassene Koppel tommen die trodenitebenden und bochtragenden Rube. Much das Jungvieh wird in 2 Gruppen getrennt, alle Rinder unter 11/4 Jahren fommen in die neue Roppel, die alteren Tiere folgen.

Bei der hoben Rentabilität, die auf diefem Gute erreicht worden ift und bei dem vorbifdlichen Bert, welches das gielbemußte Borgeben feiner Befiger für viele andere Landwirte haben fann, teilen wir bier noch die Düngergaben mit: Augenblidlich wird daselbst bei Reuanlage und nach lojährigem Umlauf mit Kompost gedüngt, in jedem vierten Jahre mit 15 Bentnern fohlenfaurem Ralf und 25 Bfd. Stidstoff pro Morgen als Jauche, außerdem 2,5 Bentner Thomasmehl und 1,5 Bentner Kainit oder 0,4 Bentner 40 prozentiges Kalidungeials. In den übrigen Jahren erhalten die Beiden pro Morgen ¹/₂, Sentner 40 prozentiges Kalisatz. 2 Bentner Thomasmehl und 30 Bfund Chile-salpeter und 25 Bfund schwefelsaures Ammoniat oder 80 Bfund Chilesalpeter allein.

Die Biesen erhalten jährlich 1/4 Bentner 40prosentiges Ralisals, 2 Bentner Thomasmehl und 30 Bfund Chile-jalveter in 2 Gaben. Alle 4 Jahre erfolgt statt Salveter Jauchedungung (50 Pfund Stidstoff) und alle 8—10 Jahre Rompoitdungung.

Beffer als es Borte vermochten, fenngeichnen unfere Bilder den Bert richtiger Biefenbungung. Das erite zeigt eine in der Rachbarichaft des bier beiprochenen Gutes befindliche Biefe von 8 Morgen Große, die in ungedüngtem Buftande nur 4-5 Ralber ernahren fonnte. Rach vierjabriger Dungung und Bflege ernahrt diefe felbe Bicie, jest in dem Zustande, den Abbildung 2 zeigt, in den ersten drei Beidemonaten 14 Kübe, und später immer noch 18 Tiere. Die Düngung betrug pro Morgen 4 Zentner Kainit, 3 Bentner Thomasmehl, 1/2 Zentner Chilesalpeier.

Wie follen Buchtichweine andfeben ?

Dom. Biat Brobermann, der befannte Sachverfiandige und Berfaffer mertvoller Arbeiten über Eteraucht, itellte gelegentlich eines Bortrages folgende Forderungen beguglich bes Ausiebens oon Buchtichmeinen auf: Gelundbeit, Lebhaftigfeit oder nervoie Unrube. Rube nach dem Freffen. Berader Stand und Bang. Spiegel tief und breit. Sobe Dornfortsate. Rosa, nicht vergamentene, zelbgroue Haut. Genügende Tiefe und Länge durch lange Bor und Hinterband, nicht Mittelhand. Die Rippen sind bei den Fleischraffen (Edelschwein) rund, bei den spätreiten Speckschweinen (Landichweine) flach, lang und tief. Die Tiefe soll zur Bange und Breite im richtigen barmontichen Berbaltnis fteben. Boller Gals, Baden und Sintertopt, auch bei mageren Lieren, überhaupt teine aufgemäsieten vollen Formen bei Zuchttieren. Um die Augen laufte glatte Be-haarung auf glatter Haut. Keinen vorstebenden Unter-liefer. Auch bei der fursen Schnauze des Edelichweines breites Nafenbein. Abergang der Stirn sur Naje micht faft im rechten Bintel. Reine runde bervortretende Stirn Für die Baarung ift zu beachten, dag verichiedene Eltern eine Nachzucht ergeben, die jum Teil die Fehler der Mutter ober des Baters zeigt. Aber auch diejenigen welche einen Musgleich zeigen, vererben nicht nicher.

Des Landwirts Merkbuch.

Die angebliche Schadigung ber Rartoffel Ralidungung ift ein weit verbreitetes Migverfiange ebento wie die angebitche Berminderung ber Qual Braugerite durch Kalidüngung auf einem Irrtum Beeinträchtigungen durch die Kalidüngung, wie Ton Schori, seinger Geschmad usw., treten aber maut, wenn man Kainit vor dem Legen ausstreute Rebemolde des Kainits auf die keimenden Knollen einer tonnten. Eine folde Schadigung lagt fich leicht wenn man schon iest, auf die mit Kartossei au beste Felber Kainit ausstreut und über Winter liege Abnliches gilt von der Zuckerrübe, Futterrübe un Flachs. Auf alle Acer die im kommenden Jahre sol machie tragen tollen, ftreut man icon jest die Ralif wachie tragen iollen, streut man schon jest die Kalisals porausgeiest, daß der Boden nicht bart gefroren is seine zu bode Schneedede liegt. Den Kartosseln gib 450—600 Kilogramm Kainit auf leichten. 150—800 gramm 40prozentiges Kalidüngesalz auf schweren Rüben erbalten 600—750 Kilogi. Kainit oder 200—250 gramm prozentiges Kalidüngesalz. Flacks erbält auf für diese Ksanze geeigneten Böden 500 Kilogramm pro destar. Im Frühjahre erbalten dann die Feldeunerläßliche Khosphorsaure und Sticksoffgade: Khosidure in Form von Suverphosphat 2—8 Wochen von Andau. Sticksoff in Form von Ammonial (gleichzein Superphosphat) oder Chilesalveter (als Koofdüngung Superphosphat) oder Chileialpeter (als Rovidungu

Dandels-Zeitung.

Berlin, 22. Febr. (Amtlicher Breisbericht für inländ Getreide.) Es bebeutet: W Weizen, R Roggen, G (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Breise in Mark für 1000 Kilogramm guter markkäbiger in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Seute wurden notiert in Königsderg R 160, H Danzig W 232, R 156,50—164, G 185—150, H 154—Settin W 223, R 160, H 152—160. Bofen W 225—R 155, G 146, H 152, Brešlau W 227—228, R 156, L Fg 140, H 155, Berlin W 225—227, R 160—161, H 161—Diagdeburg W 215—220, R 155—160, G 162—170, I bis 170, Leipzig W 216—221, R 156—162, Bg 165—Fg 134—164, H 166—173, Samburg W 219, R 158—168—175, Handow 215, R 160, H 170—174, I mund W 215, R 163, H 155, Reuß W 220, R 162, Trier H 164—166, Mannheim W 235, R 172,50, I bis 172,50. bis 172,50.

Montabaur, 22. Februar. (Durchschnittspreis.) Bet 100 Kilo 00.00, per 160 Pfund 00.00 Mart. Korn per 10 17.67, per 160 Pfund 12.50 Mart. Gerste per 100 Kilo 00.0 160 Pfund 00.00 Mart. Hafer per 100 Kilo 15.60, per 100 7.80 Mart. Heu per 100 Kilo 11.00, per 100 Pfund 5.50 Kornstroh per 100 Kilo 6.00, per 100 Pfund 3.00 Mart. Kop per Jtr. 2.80 bis 0.00 Mart. Butter per Pfund 1.20 Mart.

Bicsbaden, 21. Febr. Biehhof: Marttberichtrieb: 78 Rinder, 82 Kälber, 35 Schafe, 416 Schweine. In Jentler Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 00—00 M., 2, 73—38 Bullen 1. Qual. 00—00 M., 2, 00—00 M.; Kühe und MacQual. 72—80 M., 2, 66—73 M.: Külber 1. Qual. 00—00 K88—98 M. Schafe 1. Qual. 76—80 M.; 2, 00—00 M. Schafe 2. Qual. 76—80 M.; 2, 00—00 1. Qual. 72-74 Dt., 2. 00-06 per Btr. Gehlachtgewicht.

Frantfurt, 21. Gebr. Der heutige Biehmartt 475 Ochsen, 44 Bullen, 994 Rühen und Firsen (Stiere i ber) 370 Raiber, 342 Schafen und hammel und 1942 S befahren. Die Breise stellten fich wie folgt: Ochsen 1. Qual 2. Qual. 38—42 M.; Builen I. Qual. 36—38, 2. Qual. 32—36 ipe und Minder I. Qual. 38—42, 2. Qual. 35—40 M. Lebendgewicht. Kälber I. Qual. 00—00, 2. Qual. 52—Schafe I. Qual. 38—39, 2. Qual. 00—00 M.; Schweine 100—00, 2. Qual. 00—00 M.; Schweine 100—00, 2. Qual. 00—00 M. per Ftr. Lebendgewicht.

Einen zuverlälfigen Viehhirten

sucht die Gemeinde Erbach.

Schöne Oelfässer, länglich für Jauchefässer geeignet find 15 Stild eingetroffen.

6. von Caint George, Sachenburg.



Der Badenia-Separator

fte eine ungewöhnlich ftarke Milchzentrifuge, girta inen Bentner ichmerer wie andere Sufteme, mit Leicher Leiftung. Durch feine einfache Bauart find Reparaturen falt ausgelchloffen, und fann ber Geparator von einem Rinde in wenigen Minuten aus einanbergenommen, gereinigt und wieder zusammen-gesetzt werben. Er ist vielsach prämiert und beim Raif. Batentamt gegen Rachahmung gefchügt. Der Separator ift ohne Ginfage, ohne Bummiringe, baher keine übelriechende Butter, ohne Berichraubung und ohne Reufilbeilatten, welche Grunfpan gieben, er befigt automatische Selbstölung, Freilauf und Gelbstentleerung. Mehrjährige Garantie.

Cild-Separatoren in ftarter Ausführung 70 III. an. Bestimmte Größen werden auf Bunfch mit geteilter Trommel geliefert. - Profpette gratis und franto. -

Bertreter ju gunftigen Bedingungen überall gefucht.

Badenia-Separator, 3th. Itt. Sichel, Stuttgart. Vertreter: Christian Mertgen III., Elgert b. Raubach

Ausnahme-Angebot.

in nur reizenden Dessins verkaufe solange der Borrat reicht, ausnahmsweise

10 Stück für 50 Pfg.

H. Orthey, Hachenburg.



ebensogut gearbeitet

teureren 🌉 Centrifugen.

Jeder Diabolowird auf Probe gegeben. Profpette gratie.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Trültzsch's Zitronensaftkur

naturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u. dlenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. Iranko oder Saft v. za. 60 Zitronen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäuf, gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich.

erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Lieferant fürsti. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
Zitronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglj.
zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines
Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk. in
A. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i.
Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen
mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle

mit bed. Schmerzel d. Geschwals his an die Waden. Ten funie mich verpfl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen. Fettsucht. Bitte mir umgeh. f. 5,50 M. Zitronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen.

Wiederverkäufer gesucht.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren merden gut und außerft billig hergeftellt.

S. Badhaus, Uhrmacher, Sachenburg.

Darlehn an sichere Personen I. und II. Hypothek vermittelt Phil. Krämer, Betzdorf a. Sieg. Rückporto erbeten.

Zwei Jahre schriftliche Garantie. 120 bifer 211 95 Mk.

Troty des billigen
Breises ist der "Diabolo"

Troty des billigen
Breises ist der "Diabolo"

Troty des billigen
Breises ist der "Diabolo"

Nur ans milden und edelsten Tabaken hergestellt

wie die um vieles 35t. 20 Pf., 105t. 65 Pf. 1005t. 6.00 Karl Dasbach, Hachenbur

> Aparte Muster Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen Vermählungsanzeigen**

liefert fanell und zu mäßigen Preifen

Buchdruckerei des "Erzählet vom Westerwald" Sachenburg.

Scherer's "henkeltöpfchen" bestes und billigstes

Metallpusmittel

der Welt. Absolut säurefrei, nicht feuer-gefährlich, schmutzt nicht, spart Zeit, Geld und Arbeit, entfernt mit leichter Mühe alle Flecken u.erzielt dauerhaften Hochglanz. Alleinverkauf für Hachenburg:

8. Schönfeld, Hachenburg.

Raucher

taufen nur noch Orthen's Omnibus - Tabak 1/4 Pfd. 15 Pfg. h. Orthey, Sachenburg.

wer bisher vergeblich in chellt in worden, mache sont fersuch mit der bestens best

RINO SALBE

Воп и n die Ur er als K er mit gfuf nd bie uf die @

nd längi chaltung dr einen Bähler g immt. ? elimnum milander bitimum

olgen te

men ea

erfter

t su fo orm be natio id unfer tem 31 origen 3 ib bas t

Go to enidlide

tehrenth ill ber 3

en gün tente ie Maro

gnumung ingeführt

eifton telten 20 och nicht